



## Gegen den Bucher.

W. C. Wer die sozialistische Bewegung aufmerksam verfolgt hat, konnte die betrübende Wahrnehmung machen, daß in manchen Genden Deutschlands auch die oberbautereibende Bevölkerung anfangt, für sozialdemokratische Reichstagskandidaten zu stimmen, oder wo solche fehlten, der jeweils schärfsten Opposition gegen die Regierung ihre Unterstützung zu leihen. Wenn die Zeitungen fast jede Woche von Büchern berichten, die an's Unglaubliche greifen, und wenn man den Signungen der Büchermännern der Kreisgerichtsäste anwohnt und hören muß, daß eine große Anzahl von Büchern prozessen zu Gunsten der Bücher entchieden werden und zwar von Rechts wegen, dann kann es niemand mehr Wunder nehmen, wenn die bürgerliche Bevölkerung, sonst der Hirt der konserватiven Ideen, da und dort anfängt, politisch radical zu werden.

Zu den "positiven Aufgaben" der Bekämpfung der Sozialdemokratie gehört unseres Graffens auch die Aufhebung der Bücherfreiheit oder richtiger die Einführung von Gesetzen gegen den Bucher. Das Berliner "Tagblatt" hat schon vor 2 Wochen die Nachricht gebracht, die Preußische Regierung beabsichtige dem Bundesrat eine Vorlage wegen Wiedereinführung der früher bestandenen Büchergesetze zu machen. Diese Meldung ist um so gläubiger, als bekanntlich die Großherzog. Weimarer Regierung schon voriges Jahr im Bundesrat den gleichen Gegenstand in Anregung brachte unter dem Hinweis auf die Thatsache, daß ein ganzer Landstrich des Weimarschen Gebiets vollständig in Büchern hände gerathen und die dortigen Bauern alleamt ruiniert seien. Auch von dem Reichslandzler sind private Neuverfassungen bekannt, wonach derselbe dem Büchertum ernstlich zu Leibe gehen will. Wenn nun auch die erwähnte Meldung des Berliner "Tagblattes" bis jetzt nicht anderweitig bestätigt worden ist, so kann man doch mit Sicherheit annehmen, daß die Bücherfrage so lange auf der politischen Tagesordnung, insbesondere auch der konserватiven Parteien sieben bleiben wird, bis sie in befriedigender Weise gelöst ist.

Die gegenwärtig noch gesetzlich gestaltete Bücherfreiheit ist ein leibliches Kind des Manchestrums. Das Capital muß sich frei bewegen können, ein solider Creditbedürftiger bekommt billigeres Geld, der minder solide muß durch hohe Zinsen ein Äquivalent für das Risiko des Darlehens geben, wer mit fremdem Geld 50% verdient, kann dem Darleher leicht 25% Zins zahlen.

Wenn man wieder Bücherfreiheit einführen will, so fragt sich zunächst zweierlei: wie ist dem Bucher wieder zu begegnen und was hat zu geschehen, damit auch der kleine Grundbesitzer Darlehen erhalten kann?

So lange man den Bucher d. h. die Binsnahme von mehr als 6%, nur mit Geldstrafen ahndet, so lange wird ein Büchergebet möglichst oft umgangen werden, und die Strafe haben schließlich doch nur diejenigen zu zahlen, die bei dem Bucher Geld entlehnen. Entschieden wirksamer wären Freiheitsstrafen nicht unter 3 Monaten. Noch besser wäre es, wenn alle Bücherschulden als nicht tragbar erklärt würden, wonach also der Bucher sogar dasjenige Geld verlieren müßte, das erhaar hergelichen hatte, sobald er die ursprüngliche Schuld in ungesehlicher Weise gesteigert hat.

Dennoch man den Bucher d. h. die Binsnahme von mehr als 6%, nur mit Geldstrafen ahndet, so lange wird ein Büchergebet möglichst oft umgangen werden, und die Strafe haben schließlich doch nur diejenigen zu zahlen, die bei dem Bucher Geld entlehnen. Entschieden wirksamer wären Freiheitsstrafen nicht unter 3 Monaten. Noch besser wäre es, wenn alle Bücherschulden als nicht tragbar erklärt würden, wonach also der Bucher sogar dasjenige Geld verlieren müßte, das erhaar hergelichen hatte, sobald er die ursprüngliche Schuld in ungesehlicher Weise gesteigert hat.

Es läßt sich nun nicht leugnen, daß mit der Einführung eines strengen Büchergebetes mancher kleine Creditbedürftige sehr schwer einen Darleher finden wird, namentlich auf dem Lande. Durch Gründung ländwirtschaftlicher Genossenschaftsbauten hat man bisher schon dem Bucher entgegenzuwirken gesucht; allein wer in solchen Genossenschaftsbauten das einzige Heilmittel gegen den Bucher sucht, der erlebt die Heilung nicht. Die solidarische Haft-

baukt fürchtet die viele, die vermeintlichen Bauern treten solchen Bauern gar nicht bei und ohne diese haben derartige Banken kaum Worth, weil sie wenig Credit gewinnen. Ein recht verhütteter Vorschlag machte dieser Tage den Büchern die Pfälzer Kurier, der die Gemeinden, politisch wie Kultus, Orts, wie Districtsgemeinden aufrforderte, ihre eigenen Capitalen statt in Werthpapieren anzulegen dem Grundbesitz zu wenden. Am besten wäre es, meint das genannte Blatt, wenn die Staatsbedörfer die Gemeinde- und Stiftungsstädt. anweisen würden, ihre Capitalen immer zuerst durch öffentliche Bekanntmachung als Darlehen gegen genügende Sicherheit auszubüten und erst in zweiter Linie in Werthpapieren anzulegen.

Alein damit allein ist es auch nicht gethan. Der Pfälzer Kurier hat die Thatsache der Unbequemlichkeit des Verkehrs mit dem bürgerlichen Schulden nur flüchtig gestreift. Diese Unbequemlichkeit besteht in der unpunktlichen Binszahlung. Alein dagegen ließe sich vorleben, wenn man den Binsforderungen in der gefäde für solche Bauten äußerst ungünstig gewesenen Witterung dieses ganzen Jahres in der Ausmauerung über die Hälfte fortgeschritten, während die Strecke Mittelroth-Schönberg gegenwärtig die Schienenlage erhalt; auch der Bau des Schanz-Tunnels scheitet rüstig vorwärts und wird noch vor dem Termine fertig gestellt werden können. Die Hochbauten sind mit Ausnahme der Gebäude der Haltestelle Debendorf, welche jedoch in Angriff genommen, sämmtlich unter Dach und werden bis Frühjahr vollendet sein.

Diesen Instituten eine Rendierung ihrer Geschäftspraxis anzurathen wäre nicht schwer, wenn man in Folge Nichtbeachtung dieses guten Rathes allen künftigen Bünderbriefemissionen eine Couponkurve von 1/2% des Capitalbetrags von Staatswegen auferlegen könnte.

Wie wir schon früher mitgetheilt, sind auch die Arbeiten in der Nähe unserer Stadt bis auf weniges beendet.

Mit dem heutigen Tage wurde vom Reg. Oberamt auch die seither hier bestandene Schuhmacher gewerkschaft (s. amil. Theil d. Bl.) aufgelöst.

**Stuttgart** den 11. Novbr. Gestern Abends 11<sup>½</sup> Uhr stand Professor Eduard Herdtle (bei der Centralstelle hier) in einem Alter von 55 Jahren unerwartet schnell an einer Herzähmung.

Der "St. Ans." schreibt: Am letzten Samstag wurde von Karlruhe aus ein Kriminalbeamter hierher beordert, um zwei gefährliche Bauern zu verfolgen, welche in Karlsruhe mehrere Diebstähle mittels Haupt- und Sperrschlüssel verübt hatten. Dieselben wurden sodann mit Hilfe der hiesigen Fahndungsmauthaft festgenommen. Dieselben sind Gottfried Wegmann von Burg, Kreis Mödelfeld, und Adolph Hämer, Maler von Neustadt in Westphalen. Sie hatten bei ihrer Verhaftung 20 verschiedene Sperr- und Hauptschlüssel bei sich, womit sie sogar Koffer und Mäderolschlüssel öffnen konnten. Sie hatten jedevalls die Absicht, auch hier zu ziehen und haben mehrere Löden hier besucht und kleine Spüläule gemacht, offenbar, um die Räumlichkeiten derselben zu studiren.

\* Aus Hall wird dem N. C. vom 10. d. mitgetheilt: Gestern Abend hatte der Reichstagsabgeordnete Dr. Geh. Hofrat v. Bülow im Gäßchen zur Rose dahier eine Zusammensetzung mit mehreren hervorragenden hiesigen Mitgliedern der Volkspartei.

An demselben Nachmittag wurde dort der unerwartet schnell verstorbene Landtagsabgeordnete und Amtsphysiker C. Vogel bestattigt. Der Verstorbene war in wüsten Kreisen um seiner vielsehen und rühmlichen Eigenarten willen eine gesuchte und beliebte Persönlichkeit. Erst vor wenigen Wochen wurde er von der Amtsveranstaltung vom Stadtzum Amtsphysiker gewählt.

**Sulz a. N.** den 11. Nov. Gestern war der Schneefall und Sturm bei uns so stark, daß die Post von Dornbirn nicht durchzubringen vermochte und statt früh Morgens erst um Mittag hierher kam.

**München.** Wie das Münchner Fremdenblatt heute mittheilt, soll sich im bayerischen Staatshaushalte für 1878 ein Deficit von

10 Millionen gegenüber dem Voranschlag ergeben und dieses Deficit sich aus den Mindesteinnahmen von 4 Mill. aus den Bahn, 3 Mill. aus den Staatsförstern und 2 Mill. aus den Zögen zusammensetzen.

**Tagesereignisse**

**Deutschland.**

**Württembergische Chronik**

**Baden** am 13. Nov. Anlässlich des Vermögensvertrages über den Großjährigenstermin der Linie Hessenthal-Vietheim schreibt der "Koch-Bote" Nachstehendes über das Fortschreiten der Arbeiten um Gaibdorf: Der vorgelegene Großjährigenstermin ist mit Sicherheit zu erwarten. Von Hesselbach her ist schon eine große Strecke mit Schienen belegt; der Kocher-Biadukt oberhalb Debendorf mit nächstem auch in seinem eisernen Oberbau fertig gestellt und die Erdarbeiten bis Gaibdorf nahezu beendet. Der Kapellberg-Tunnel ist trotz der gefäde für solche Bauten äußerst ungünstig gewesenen Witterung dieses ganzen Jahres in der Ausmauerung über die Hälfte fortgeschritten, während die Strecke Mittelroth-Schönberg gegenwärtig die Schienenlage erhalt; auch der Bau des Schanz-Tunnels scheitet rüstig vorwärts und wird noch vor dem Termine fertig gestellt werden können. Die Hochbauten sind mit Ausnahme der Gebäude der Haltestelle Debendorf, welche jedoch in Angriff genommen, sämmtlich unter Dach und werden bis Frühjahr vollendet sein.

Eine unerlaubbare Thatsache ist es weiterhin, daß die Pfandbriefinstitute vielfach nur dem vermögenden Mann, nicht aber minder vermögenden Leuten Darlehen gewähren, obgleich das kleine Anteilen der letzteren ebenso gesichert wäre als das große des ersten.

Diesen Instituten eine Rendierung ihrer Geschäftspraxis anzurathen wäre nicht schwer, wenn man in Folge Nichtbeachtung dieses guten Rathes allen künftigen Bünderbriefemissionen eine Couponkurve von 1/2% des Capitalbetrags von Staatswegen auferlegen könnte.

Wie wir schon früher mitgetheilt, sind auch die Arbeiten in der Nähe unserer Stadt bis auf weniges beendet.

Mit dem heutigen Tage wurde vom Reg. Oberamt auch die seither hier bestandene Schuhmacher gewerkschaft (s. amil. Theil d. Bl.) aufgelöst.

**Stuttgart** den 11. Novbr. Gestern Abends 11<sup>½</sup> Uhr stand Professor Eduard Herdtle (bei der Centralstelle hier) in einem Alter von 55 Jahren unerwartet schnell an einer Herzähmung.

Der "St. Ans." schreibt: Am letzten Samstag wurde von Karlruhe aus ein Kriminalbeamter hierher beordert, um zwei gefährliche Bauern zu verfolgen, welche in Karlsruhe mehrere Diebstähle mittels Haupt- und Sperrschlüssel verübt hatten. Dieselben wurden sodann mit Hilfe der hiesigen Fahndungsmauthaft festgenommen. Dieselben sind Gottfried Wegmann von Burg, Kreis Mödelfeld, und Adolph Hämer, Maler von Neustadt in Westphalen. Sie hatten bei ihrer Verhaftung 20 verschiedene Sperr- und Hauptschlüssel bei sich, womit sie sogar Koffer und Mäderolschlüssel öffnen konnten. Sie hatten jedevalls die Absicht, auch hier zu ziehen und haben mehrere Löden hier besucht und kleine Spüläule gemacht, offenbar, um die Räumlichkeiten derselben zu studiren.

\* Aus Hall wird dem N. C. vom 10. d. mitgetheilt: Gestern Abend hatte der Reichstagsabgeordnete Dr. Geh. Hofrat v. Bülow im Gäßchen zur Rose dahier eine Zusammensetzung mit mehreren hervorragenden hiesigen Mitgliedern der Volkspartei.

An demselben Nachmittag wurde dort der unerwartet schnell verstorbene Landtagsabgeordnete und Amtsphysiker C. Vogel bestattigt. Der Verstorbene war in wüsten Kreisen um seiner vielsehen und rühmlichen Eigenarten willen eine gesuchte und beliebte Persönlichkeit. Erst vor wenigen Wochen wurde er von der Amtsveranstaltung vom Stadtzum Amtsphysiker gewählt.

**Sulz a. N.** den 11. Nov. Gestern war der Schneefall und Sturm bei uns so stark, daß die Post von Dornbirn nicht durchzubringen vermochte und statt früh Morgens erst um Mittag hierher kam.

**München.** Wie das Münchner Fremdenblatt heute mittheilt, soll sich im bayerischen Staatshaushalte für 1878 ein Deficit von

10 Millionen gegenüber dem Voranschlag ergeben und dieses Deficit sich aus den Mindesteinnahmen von 4 Mill. aus den Bahn, 3 Mill. aus den Staatsförstern und 2 Mill. aus den Zögen zusammensetzen.

**Das Hofbräuhaus** ist am 6. d. mit einem ganz vorzüglichen Winterbier versehen worden, nachdem es seit einigen Wochen geschlossen war. Der Preis ist auf 22 Pf. festgesetzt und das Erzeugnis findet allseitigen Beifall.

**Berlin** den 11. Nov. Der Kronprinz empfing heute Nachm. im Konzertpalais den Fürsten Bischoff zu Lübeck.

Mit dem hier eingetroffenen Kommissarius des Londoner Generalpostamtes ist betreffs des Telegraphenverkehrs mit England unter dankenswerthem Entgegenkommen der holländischen und belgischen Telegraphenverwaltung, sowie der betheiligten Kabelfabriken ein Einverständniß erzielt worden. Die bezügliche Uebereinkunft tritt am 1. Jan. 1879 in Kraft; jedes Wort bei Telegrammen zwischen Deutschland und England kostet 30 Pf. ohne Unterschied des Abgangs- oder Bestimmungsortes, ohne Erhebung einer Grundsteuer oder eines Minimalkusses, gleichviel auf welchem Wege die Förderung erfolgt.

— Die Königin ist zum Generalgouverneur Syriens ernannt. — Der Ministerialrat berichtet die Antwort auf die griechische Note, worin die Ernennung von Delegirten für die Grenzberichtigung verlangt wird. Dem Bernebem nach ist der Beschluss des Ministerialrats dem Berliner Reichstags (siehe günstig und wird nun dem Sultan vorgelegt). — In Burgas treffen fortgesetzte rasch die Truppen ein.

Meldungen der "Pol. Corr." aus Konstantinopel:

— Nach Berichten, welche der

Porte aus Seres (Macedonien) zugehen, wurden von den auständischen Bulgaren zwei in Krasta stationäre Compagnien reguläres türkisches Militär überfallen, nach 30stündigem Kampfe gefangen genommen und nach Harbis abgeführt. Bulgarische Insurgenter griffen auch Jenitschi Gradcanica an und setzten die mohamedanischen Ortschaften Breznica, Marsca, Bodritza und Hinica in Flammen, wobei viele Weiber und Kinder getötet sein sollen.

**Schnee und Feuer.**

**Novelle.**

(Fortsetzung.)

Morgen werde ich Ihnen einen Führer mitgeben, antwortete der Schlossherr mit einer neuen Herausgabe — wenn unser Grundbesitz auch aneinander grenzt, so könnten Sie doch die Fabrik unter zwei Stunden nicht erreichen, und für diese Nacht und unter folgendem Wetter müssen Sie schon unser Gast bleiben, folgen Sie mir zu meinen Damen, die ohnehin noch vergeblich einen Gast erwarten.

Oswald nahm die Einladung zum Übernachten zwar dankend an, bemerkte aber, daß er fürchten müsse, den Damen eine doppelt unangenehme Erquickung zu sein, wenn sie, statt einen schnell Erwarteten zu bewillkommen, ihn an dessen Stelle sehen müßten — er habe schon vorhin davon eine Probe empfangen.

"Ein Nachwinter?" fragte Oswald, "ich nehme das heutige Wetter nur für einen den Aprilscherz!"

"Der aber seine acht bis vierzehn Tage dauern kann," sagte der wetterkundige Guts-herr; "unter ein paar Tagen hört es nicht auf zu schneien."

"Das hat auch Josephine schon gesagt," bestätigte Henriette, "die den Schnee schon in ihren Gliedern fühlt, ehe er fällt — darum war sie heute so voll Angst und Aufregung, und sagte schon am Morgen zu mir: es bereite sich entweder etwas ganz Außergewöhnliches in der Atmosphäre vor, oder es drohe ein Unglück!"

Mehr als Alles vervollständigten diese Worte Oswald das Bild Josephines in seiner Erinnerung. So also war sie immer noch! so ahnungsvoll und zart besaitet, voll prophetischer Vorahnungen. So hatte er sie einst kennen gelernt und so fand er jetzt sie wieder! Beinahe hätte er jetzt durch eine zustimmende Bemerkung verrathen, wie genau er sie kannte — nur mit Mühe hielt er diese und weitere Fragen zurück.

So waren zwei Stunden ziemlich gut vergangen. Das gastfreudliche Ehepaar zeigte sich heiter und gesprächig nach Art von Personen, die gern gesellig leben, und nur durch ein theilweises einfaches Wohnen darauf verzichten müssen. Sie freuten sich offenbar eine Unterhaltung zu haben, und da sie in Oswald einen Mann zugleich von seiner und von wissenschaftlicher Bildung sandten, so setzten sie sich darüber hinweg — daß er ein bürgerlicher war — ob sie gerade, weil oder trotzdem daß er zu ihrem Nachbar Oppenheim

Rom den 12. Nov. Die politische Behörde in Mailand hat Maßregeln ergreifen, zu der hinzu, daß die aus Deutschland auswandernden Internationalisten diese Stadt zum Zentrum ihrer Propaganda machen, wie dies beabsichtigt zu sein schint. Vor kurzem wurden zwei deutsche, ein französischer und zwei österreichische Sozialisten ausgewiesen. — Die Meldung, daß vor Ankunft des Königlichen Paars in Bologna die Verhaftung von gegen 100 Personen als Präventiv-Maßregel vorgenommen worden, ist übertrieben. Die Polizei hat, unter Verantwortung des Quästors, nur einige Personen verhaftet.

Konstantinopel den 11. Nov. Midhat Pascha ist zum Generalgouverneur Syriens ernannt. — Der Ministerialrat berichtet die Antwort auf die griechische Note, worin die Ernennung von Delegirten für die Grenzberichtigung verlangt wird. Dem Bernebem nach ist der Beschluss des Ministerialrats dem Berliner Reichstags (siehe günstig und wird nun dem Sultan vorgelegt). — In Burgas treffen fortgesetzte rasch die Truppen ein.

Herr von Blumenstein ward etwas nachdenklich bei dieser Bemerkung, doch verriet er nur durch ein verächtliches Zucken mit Mund und Nase, welche Empfindungen entweder diese Erklärung oder dieser Name in ihm wecke — erst später deutete er an, daß er mit dem Fabrikanten keineswegs auf freundlichem Fuße stehe. Er gab sogar in herablassender Weise Oswald den Rath, wenn er den Herrn selbst nicht besser kenne, sich in jeder Beziehung vor ihm zu hüten.

Ein Augenblick Henriettes für den Gatten ging dabei ziemlich verloren.

Oswald behauptete eine diplomatischere Haltung als der Aristokrat — wiederholte erklärte er, daß er den Verhältnissen so fremd sei, wie der Gegen, und nur dem Rufe gefolgt, der ihm geworden.

"Doch man Sie zu einer solchen Terrainaufnahme schon jetzt hierher beschickt," sagte Blumenstein, "ist ein neuer Beweis dafür, wie diese Industriellen nicht nur ihre Maschinen, sondern auch die Menschen und Naturkräfte zu blinder Hoffnung zwingen wollen — das hier im Gebirge nie zu einem zeitigen Frühjahr kommt, weiß jedes Kind — ist es einmal scheinbar so, dann kommt ein Nachwinter wie der heutige, und es ist unmöglich vor Ende April Arbeiten gleich den Sprüngern vorzunehmen."

"Ein Nachwinter?" fragte Oswald, "ich nehme das heutige Wetter nur für einen den Aprilscherz!"

"Der aber seine acht bis vierzehn Tage dauern kann," sagte der wetterkundige Guts-herr; "unter ein paar Tagen hört es nicht auf zu schneien."

"Das hat auch Josephine schon gesagt," bestätigte Henriette, "die den Schnee schon in ihren Gliedern fühlt, ehe er fällt — darum war sie heute so voll Angst und Aufregung, und sagte schon am Morgen zu mir: es bereite sich entweder etwas ganz Außergewöhnliches in der Atmosphäre vor, oder es drohe ein Unglück!"

So waren zwei Stunden ziemlich gut vergangen. Das gastfreudliche Ehepaar zeigte sich heiter und gesprächig nach Art von Personen, die gern gesellig leben, und nur durch ein theilweises einfaches Wohnen darauf verzichten müssen. Sie freuten sich offenbar eine Unterhaltung zu haben, und da sie in Oswald einen Mann zugleich von seiner und von wissenschaftlicher Bildung sandten, so setzten sie sich darüber hinweg — daß er ein bürgerlicher war — ob sie gerade, weil oder trotzdem daß er zu ihrem Nachbar Oppenheim

wollte, ihm eine möglichst gute Meinung von sich selbst beigebringen bemüht waren. Vielleicht wären hier zwei Faktoren zugleich.  
(Fortsetzung folgt.)

### Beschiedenes.

Aus Konstanz schreibt man: Das hiesige Schöfengericht hat den Kaufmann Füllmann von Steckborn, welcher den hiesigen Händlern große Quantitäten verdorbenen Siebenbürgischer Schinken lieferte, mit 6 Wochen und die hiesigen Agenten dafür mit je 3 Wochen Gefängnis oder 100 M. Geldbuße bestraft.

\* In Kassel ist es den unausgesuchten jahrelangen Nachforschungen des seine kirchenhistorischen Werke bekannten Pfarrers und Metropolitans Dr. theol. Hochhuth gelungen, die seit 271 Jahren verschwundene, sogenannte „Marburger Agenda“ von 1527 wieder zu ermitteln. Dieselbe ist von ganz besonderer Bedeutung für die Reformationsgeschichte überhaupt, wie für die von Hessen insbesondere. Das Buchlein findet sich unter den reichen Schäcken der Grafschaft Stolberg'schen Bibliothek zu Wernigerode. Ein zweites Exemplar ist ohne Zweifel nicht mehr vorhanden. Die von Dr. Hochhuth herausgegebene „Christliche ordnung wie es zu Marburg yn Hessen mit Teuffen Sacramentreich und mit Beten nach der predigt gehalten wird 1527“ wird dem Vernehmen nach in diesen Tagen die Presse verlassen.

\* Nicht billig und nicht schlecht. Man schreibt aus Berlin: Vor länger als 60 Jahren wanderte ein Handwerksbursche mit dem Ränzel auf dem Rücken durch das Frankfurter Thor in das ihm fremde Berlin ein, in seiner Tasche den üblichen Hammer der Ku-pferschmiede tragend und nur im Besitz eines Biergroschenstücks. War das Geldstück im Besitz des Handwerksburschen, der eine weite Fußtour zurückgelegt, auch nur klein, so war es doch ein Groschen, ohne welchen er, seiner eigenen Aussage nach, nie gewesen ist. Auch ohne Arbeit war er nie, weil er da, wo er sie fand, dieselbe stets möglich gut und fleißig herstellte, so daß kein Meister jemals einen besseren Gesellen finden konnte. Die gleichen Grundsätze befolgte er auch nach seiner Etablierung als Meister, im fortwährenden Bestreben, das Beste zu leisten. Dieser Mann, Karl Gustav Heermann, wurde am 30. Okt. zu Grabe getragen, beweint von einer zahlreichen Nachkommen und geachtet von Tausenden. Er war ein Vorbild der Mäßigkeit in den Lebensgenüssen, ohne je krautig oder niedrig Freuden ergeben gewesen zu sein. Bei ihm war stets der Wahlspruch: „Gut, wenn auch thue e'r", nicht das verunreinigte, billige und schlechte“ maßgebend. Durch gute Arbeit erworb er sich große Kundschafft, sein Geschäft dehnte sich von Jahr zu Jahr aus, bis er inmitten der Stadt keinen Platz mehr fand und vor 40 Jahren nach dem Schlesischen Thore zog. Dort steht jetzt eine Kolonie Heckmann und sein weltbekanntes Kupferwerk, dessen Leistungen man nicht nur in Deutschland, sondern auch in England, Amerika und Japan schätzt und benutzt.

\* Fabrik. Zu dem auf der Donnersmarschhütte verübten schrecklichen Verbrechen (vgl. Murthalbote 134) tragen wir nach, daß der Thäter in dem Ausseher Proskle ermittelt und zur Haft gebracht wurde. Die Ermittelung erfolgte auf Grund einer Aussage eines Dienstmädchens, das den Höllenbrief zur Post getragen hat. Proskle stand früher beim Torpedocommando, und daher scheint wohl seine Kenntnis von Explosivstoffen herzurühren. Die Frau Pelta ist ihren Kunden bereits erlegen.

[Ein alter A.-B.-C.-Schriftsteller.] Den Mitteilungen eines böhmischen Landeskulturers ist nachfolgendes, wirklich seltsame Beispiel eines zwar spät erwachten, aber unwiderrück-

lichen Gewissens zu entnehmen: Die Brüder des in Spohnen gegenwärtigen Sohnes sind es auch in ihrer der Kunstwissenschaft völlig gewidmetensten Leistungen derzeit auf dies Seelenfeld. Obgleich man kann die Aufgabe hat, die ins schulpflichtige Alter getretenen mit dem Gebrauch des „A.B.C.“ genannten „Illustrirten Fabens“ durch das Labyrinth der Wissenschaften vertraut zu machen, einen fast dreißigjährigen Schüler. Letzterer, ein Weber, fühlte wohl schon einige Jahre hindurch das lebhafte Verlangen, die wirklich durch Noth bewirkten Verfaulnisse seiner Kinderjahre nachzuholen und des Lesens und Schreibens mächtig zu werden, allein die Furcht vor dem Spotte, der ihn als verheiratheten Mann und Familienvater treffen würde, wenn er sich zum Besuch der Schule entschloß, hatte ihn bisher immer zurückgehalten. Zur Anfang des laufenden Schuljahrs aber siegte der Wissensdurst über, erneute Bedenken und der arme Weber wußt' sich in der freien Zeit doppelt eifrig um den Lebensunterhalt der Familie ab, damit er nur die Schule besuchen kann. Niemand wird umhin können dem moralischen Muthe des Webers seine volle Achtung zu zollen.

[Bankraub.] Aus Neivorl schreibt man vom 28. Okt. Ein gestern (Sonntag) hier verübter Bankraub erregt die grösste Sensation. Maskierte Räuber drangen in die Wohnung des Portiers der „Manhattan Savings Institution“, nebelten sämtliche Zinsen und erlangten mit gepogenen Revolvern die Schlüssel zu den verschiedenen Gewölben und Kassaspinden. Es gelang ihnen auf diese Weise in aller Ruhe zu operieren bzw. fast sämtliche Werte zu entwinden. Letztere repräsentieren die enorme Summe von mehreren Millionen Dollars und zwar: Doll. 2,674,700 reg. st. Vereinigte Staaten und Städtebonos, Doll. 73,000 Couponsbonds und Doll. 11,000 in Baar. Trotzdem wird den Dieben aus diesem Monsteraub kein sonderlicher Vortheil erwachsen, da die Nummern der Bonds hier sofort bekannt gegeben wurden, die registrierten Bonds ohnehin nicht verkaufbar sind. Das Bankinstitut sah sich indeß genötigt, von dem ihm statutenmäßig zustehenden Rechte einer vorherigen 60-tägigen Kündigung Seitens der Depositaire Gebrauch zu machen. Bis zum Abgang der Post hat man noch nicht die geringste Spur von den Dieben entdeckt. Enttäuschung herrscht gegen die Direktoren der Bank, weil selbe dem Portier die Doppelschlüssel zu den Gewölbem anvertraut hatten.

(Schuldenr. Logik) „Precurleur“ bringt folgendes Gespräch von der Börse: „Mein Theurer, haben Sie doch Geduld; ich habe Ihnen ja schon gesagt, daß ich Sie mit der Zeit bezahlen werde! — Aber? — Und da Zeit Geld ist, so werden Sie, je länger es dauert, desto besser dabei fahren!“ — Folgender Dialog gehört in dieselbe Classe: „Also Du hast wirklich noch jemanden gefunden, der Dir fünfhundert Mark vorgibt?“ — „Allerdings.“ — „Unter welchen Bedingungen?“ — „Ich hatte die Wahl, ob ich einen Wechsel über fünfhundert Mark, oder fünf Wechsel über hundert Mark aussuchen wollte.“ — „Und wofür hast Du Dich entschieden?“ — „Für die fünf Wechsel, aus Mitleid, damit der Mann wenigstens sein Geld nicht auf einmal verliert.“

### Literarisches.

Von dem kürzlich begonnenen neuen Jahrgang von Helberger's „Illustrirte Welt“ liegen uns die Hefte 3 und 4 vor. Die Beurtheilung einer Schrift fällt uns leicht, wenn wir nur Vorfüge derselben zu konstatiren haben. Die Fülle und Reichhaltigkeit des Materials, welches dieses Journal auch in seiner neuesten Lieferung wiederum bietet, würde allein schon genügen, um ihm einen der ersten Plätze unter denjenigen Blättern zu schenken, deren Bestimmung es ist, belehrend und anregend im Kreise der Familie zu wirken, ganz abgesehen von der Bedecktheit des Textes und der wahrhaft künstlerischen Ausführung der Illustrationen, welche die „Illustrirte Welt“ nicht nur zu ei-

\* Ohne Wagenwechsel nach und von Stuttgart. Der Zug wird nur an Sonn- und Feiertagen von Stuttgart nach Murrhardt und retour ausgeführt.

# Der Murthalb-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Baden.

Nr. 136

Samstag den 16. November 1878.

47. Jahrg.

Erscheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Baden 1 M. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Baden 1 M. 45 Pf., im sonstigen inlandischen Bezirke 1 M. 65 Pf. — Die Einrichtungsgebühr beträgt bei kleiner Schrift die einfache Zeile oder deren Raum für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Baden und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernten Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

### Amtliche Bekanntmachungen.

Königlicher Kreisgerichtshof Heilbronn.

## Bekanntmachung betr. die Feststellung der Dienstliste der Schöffen für die Strafkammer für das Jahr 1879.

Nachdem die Dienstliste der Schöffen für die Strafkammer und deren Erzähmänner für das nächste Jahr in Gemäßheit des Art. 55 des Gerichtsverfassungsgesetzes vom 13. März 1868 festgestellt ist, wird dieselbe hiermit veröffentlicht.

Es sind bestellt als:

### I. Schöffen:

- 1) Frisch, Friedrich, Rentner
- 2) Jordan, Karl, Direktor
- 3) Augler, Gottlieb, Schuhfabrikant
- 4) Rothenbach, Jakob, Kaufmann
- 5) Tschirner, Eugen, Kaufmann
- 6) Wolf, Julius, Fabrikant
- 7) Gehnder, Karl, Rothgerber
- 8) Haag, Schultheiß von Obereisesheim,
- 9) Schlotterbeck, Vermalts-Mittauer von Stein,
- 10) Horn, Heinrich, Parfümler von Murrhardt,
- 11) Küß, Friedrich, Rothgerber in Baden,
- 12) Scherle, Christian, Schultheiß in Isingen,
- 13) Billinger, Christian, Apotheker in Weinsberg,
- 14) Hölder, Friedrich, Rentamtmann von Schwäigern,
- 15) Römer, August, Stadtschultheiß von da,
- 16) Keppler, G. Schultheiß in Auerstein,

von Heilbronn,

### II. Erzähmänner:

- 1) Fischer, Karl, Fabrikant hier,
- 2) Köber, Adolf, Kaufmann hier,
- 3) Wegenast, Ludwig, Mezger hier,
- 4) Gebhardt, Georg, Conditor in Baden,
- 5) Rieger, Friedrich, Schultheiß in Nordheim,
- 6) Pantle, A., Schultheiß in Oberstenfeld,
- 7) Bauer, Friedrich, Kunstmühlebesitzer in Dürrenz-Mühlacker,
- 8) Strodtbeck, Fr. Gutsräther auf Weihenhofer, Weinsberg.

Direktor des Königl. Kreisgerichtshofs:  
Haber.

### K. Kreisgerichtshof Heilbronn.

Nachdem die Dienstliste der Schöffen und ihrer Erzähmänner bei der Strafkammer dieses K. Kreisgerichtshofs für die Jahre 1879 und 1880 in Gemäßheit des Art. 55 des Gerichtsverfassungsgesetzes vom 13. März 1868 festgestellt worden ist, wird solche veröffentlicht.

Es sind bestellt:

### als Schöffen:

- 1) Ammann, Fabrikant in Bönnigheim,
- 2) Adolf Feuerabend
- 3) Carl Hagenbacher
- 4) J. Aug. Mayer

in Heilbronn,

### als Erzähmänner:

- 1) Ernst Rümelin
- 2) J. Stern (in Firma Stern u. Cie.)
- 3) J. Lautenbäcker hier,
- 4) Fr. Mar Haath hier.

in Heilbronn.

### als Erzähmänner:

- 1) Ernst Rümelin
- 2) J. Stern (in Firma Stern u. Cie.)
- 3) J. Lautenbäcker hier,
- 4) Fr. Mar Haath hier.

Direktor Huber.

Den 9. Nov. 1878.

### Wurthalbahn.

Zufolge hoher Auftrags wird das 17 m lange, 8,5 m breite und 4,9 m hohe, vor 3 Jahren neu erstellte

## Provisor. Verwaltungsgebäude

auf dem Bahnhof zu Murrhardt

bis Donnerstag, 21. Nov. 1878, Nachmittags 3 Uhr

auf den Abruch verläuft, wozu die Liebhaber eingeladen werden.

Sulzbach den 14. Nov. 1878.

R. Eisenbahnbauamt.

Murrhardt, Gerichtsbez. Baden.

Liebhaber werden hierzu eingeladen.

Den 14. Nov. 1878.

Rathsschreiber

Augler.

Freitag den 29. d. M.,

Vormittags 11 Uhr,

stattfindende Versteigerung auf das hiesige Rathaus eingeladen.

Den 14. Nov. 1878.

Rathsschreiberei:

Bog.

## Verkauf eines Anwesens mit Wasser-

kratz.

Die Stadtgemeinde

daher beabsichtigt das

türzlich erworbene, in

der Nähe der hiesigen

Stadt gelegene sogen.

Walmühleanwesen, so-

fort wieder zu veräußern.

Dieselbe besteht in:

Einen d. Stod. Wohn- und Mahl-

mühlengebäude,

einer besonders steilen Scherer,

einem Mahl- und Bäckhaus,

sowie 4 Morgen Garten und Wiesen

beim Haus.

Das Anwesen eignet sich, besonders

zu einem kleinen Fabrikbetrieb, da das

ganze Jahr über ausreichend Wasser vor-

handen ist. Um dasselbe auch zunächst

die gleiche Art zu verwerten, werden die

Zahlungsbedingungen äußerst günstig

gestellt. Sodann geordneten Ge-

schäftsmaßen ist hierdurch Gelegenheit zu

einer Erwerbung gegeben und werden

Liebhaber zu der am

Montag, 25. Nov. d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

auf diesem Rathaus im Wege der

Hilfsvollstreckung zur öffentlichen Ver-

steigerung gebracht:

Ein zweistöckiges Wohnhaus

mit 2 Wohnungen u. Bäckerei-

Gießung in der Sprengel-

gasse, neben Christian Huhns Witwe,

und Jacob Stoy, Weber,

Antschlag 1700 M.

1 a 68 qm Baumgut im Brunn-

acker, neben dem Weg und Christian

Huhns Witwe, Antschlag 100 M.

Den 6. Nov. 1878.

Rathsschreiberei:

St. B. Trepp.

Waldmühle an der

Waldmühle an der

Waldmühle an der

Waldmühle an der